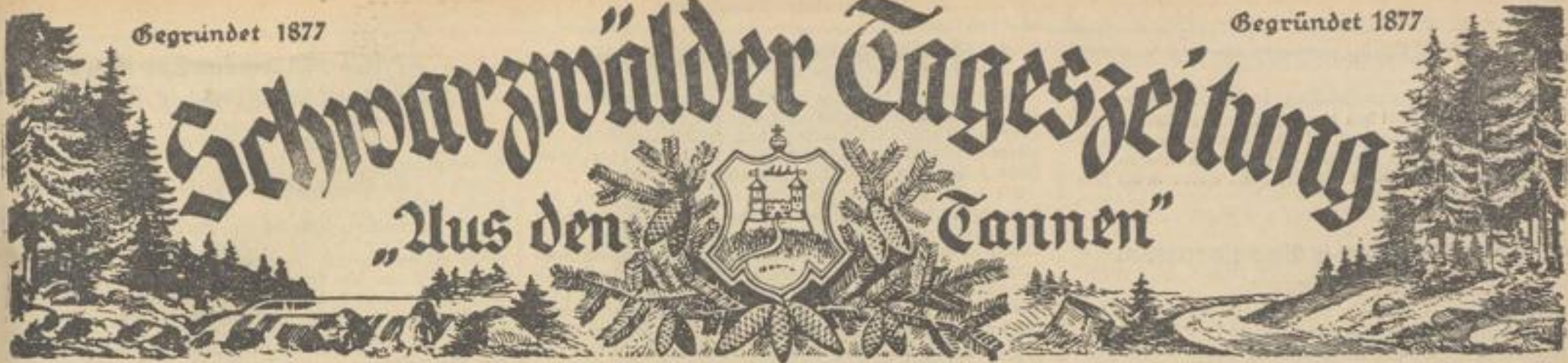


Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 S. Beförd.-Geb. 20 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einchl. 20 S. Austrägergeb.; Einzelk. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt d. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 195

Altensteig, Samstag, den 22. August 1936

59. Jahrgang

Deutscher Protest in Moskau und Madrid

Berlin, 21. Aug. Der deutsche Botschafter in Moskau und der deutsche Geschäftsträger in Madrid haben bei den diesbezüglichen Regierungen wegen der verheerenden und verleumdenden Propaganda der Rundfunksender gegen Deutsche aufs schärfste protestiert.

Italiens Antwort an Frankreich in Rom überreicht

Rom, 21. August. Nach einer solchen ausgegebenen Mitteilung hat der italienische Außenminister am Freitag um 19 Uhr dem französischen Botschafter eine Note überreicht, in der in bedingter Form, nämlich unter Ausbeziehung des italienischen Standpunkts über die „indirekte Einmischung“, d. h. über öffentliche Geldsammlungen und Freiwilligenanwerbungen erklärt wird, daß die italienische Regierung sich verpflichtet, die direkte oder indirekte Ausfuhr, die Wiederausfuhr oder den Transit von nach Spanien, nach den spanischen Besitzungen oder der spanischen Marokkzone bestimmten Waffen, Munition und Kriegsmaterial wie auch von montierten oder auseinandergenommenen Flugzeugen und Kriegsschiffen zu verbieten, „und“ dieses Verbot auf alle in Ausführung begriffenen Verträge anzuwenden.

„Diese Erklärung wird“, so heißt es in der Note weiter, „für die italienische Regierung in Wirksamkeit treten, sobald die Regierungen Frankreichs, Englands, Portugals, Deutschlands und Sowjetrußlands ebenfalls beigetreten sein werden.“ Außerdem erscheint es der italienischen Regierung wesentlich, daß diese Nichteinmischungsverpflichtung auch von den anderen wichtigen europäischen Staaten mit Kriegsindustrien übernommen wird.

Internationale Herztagung in Berlin

Der internationale Oto-Rhino-Laryngologen-Kongreß Empfang durch die Reichsregierung
Ansprache von Reichsminister Dr. Frick

Berlin, 21. August. Die Mitglieder des 3. Internationalen Oto-Rhino-Laryngologen-Kongreß, der seit dem 17. August in Berlin tagt, wurden am Freitagabend im Namen der Reichsregierung durch den Reichs- und preussischen Innenminister Dr. Frick empfangen. Neben den Mitgliedern des Internationalen Kongresses und des deutschen Organisationskomitees sah man zahlreiche Ehrengäste.

Reichsminister Dr. Frick gab in einer Ansprache seiner Freude Ausdruck, so zahlreiche Männer der ärztlichen Wissenschaft in Berlin vereinigt zu sehen.

Der Präsident des Internationalen Kongresses, Prof. v. Eick, dankte dem Minister, daß er aus Bayern im Flugzeug nach Berlin gekommen sei, um diesen Internationalen Kongreß zu begrüßen.

Sir Sinclair Thomson, England, der im Namen aller englisch sprechenden Nationen sprach, fand herzliche Worte der Anerkennung und Würdigung für das neue Deutschland. — Vertreter aller Nationen gaben ihrem Dank über die herzliche Aufnahme in Deutschland Ausdruck. — Der nächste Kongreß wird 1940 in Amsterdam abgehalten werden.

2. Bayreuther Ring-Aufführung

Bayreuth, 21. August. Am Freitagabend nahm in Bayreuth das nunmehr zum zweiten Male zur Aufführung gelangende vierläufige Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ wiederum mit dem „Rheingold“ seinen Aufseht. Diesmal lag die musikalische Leitung und Gesamtinszenierung vereint in Händen von Staatsrat Dietrich, dessen dramatische Stabführung dem leitenden Grundgedanken der großen Tondichtung außerordentlich wirkungsvoll entsprach.

Unverständliches aus Polen

Deutsche Schule in Ost-Oberschlesien aufgelöst
Kattowitz, 21. Aug. Die Schulabteilung des schlesischen Wojewodschaftsamt in Kattowitz hat die Auflösung der öffentlichen deutschen Kinderarbeitsvolkschule für Knaben in Kattowitz vor Beginn des neuen Schuljahres, das in Polen Anfang September beginnt, verfügt. In der Verfügung werden „pädagogische, technische und finanzielle“ Gründe für die Auflösung angeführt. Diese Maßnahme hat in den Kreisen der deutschen Volksgruppe große Ueberraschung hervorgerufen, da die Anzahl von 300 deutschen Kindern beläuft wurde.

Die Hand Moskaus in Spanien

Die rote Fraße

Mit schrecklichem Grauen verfolgt in diesen Tagen die europäische Welt den Blutausch des spanischen Bürgerkrieges. Man hat manchmal wirklich den Eindruck, als ob die Hölle losgelassen wäre, und es gibt Frauen und jüngere Menschen, die erklären: „Wir können das nicht mehr sehen. Wir ertragen einfach die Greuelbilder dieser Kreuzigungen, Verbrennungen und Martermorde nicht.“

In der Tat gehört heulende Widerstandskraft dazu, wenn man vor diesen Abgründen des Menschlichen oder, man möchte fast sagen, des Unmenschlichen nicht verzweifeln will. Es hilft auch nicht viel, wenn man sich immer wieder an die blutige Vergangenheit der spanischen Geschichte erinnert, die manche Parallelen zur Gegenwart aufweist. Gewiß, da findet man in jeder Geschichte der spanischen Malerei Bilder aus dem 16. und 17. Jahrhundert, die alle Schrecken und Greuel der Inquisition widerspiegeln. Besonders der Münchsmaler Zurbarán, von dem auch Werte in deutschen Galerien hängen, ist groß in der Darstellung von Folter- und Martertorten, wie sie heute die Korrespondenten der Weltpresse durchwegs ähnlich berichten. Und von dem späteren großen spanischen Maler Francisco de Goya gibt es im Madrider Prado ein Meisterwerk „Die Erschießung spanischer Freiheitskämpfer“, das aus der Blutsinnung von heute geboren sein könnte. Aber man verleihe der Voreingenommenheit eines bloßen Bildungswissens, wenn man aus solchen Erinnerungen die jetzigen spanischen Kämpfe erklären wollte. Diese alten Martertorten liegen Jahrhunderte zurück. Das heutige Spanien ist anders als das vergangene, so sehr auch alle Erbschaften nachwirken mögen. Und gerade jetzt sollte man den Blick dafür verlieren, daß in der spanischen Revolution noch ein anderes grinsendes Gesicht sichtbar wird, das selbst Ribera und Goya noch nicht malen konnten: Das Gesicht, die Fraße des Bolschewismus. Sie häutet die Morde erst zu wirklichen Greueln, weil nicht die Erregung des Augenblicks, sondern ein eiskalt ausgeklügeltes System darin wirksam ist.

In der Tat: wodurch wurde die russische Revolution zum Sieg geführt? Durch die rücksichtslose Ermordung, durch die teuflische Ausrottung aller Bevölkerungskreise, die aus der Kraft des Volkstums und der nationalen Ueberlieferung heraus die jüdisch-marxistischen Empörer bekämpften. Sie wurden in den Gefängnissen der Sowjets zu Tausenden an die Wand gestellt. Sie wurden wie wütende Hunde erschlagen, weil sie Besseres und Edleres wollten, als ihre Vernichter. Damals zeigte sich zum erstenmal die Wirkung eines blutigen, zu dem breite Volksmassen durch die angeblich bringende Logik marxistischer Ween aufgeschaltet wurden. Damals tobte zuerst jener Hegenjabbat, der in Spanien jetzt nur eine blutige Wiederholung findet und in den die roten Machthaber des Kremels am liebsten ganz Europa hineinziehen möchten.

Gegen diesen Totentanz des Teufels wehrten sich verzweifelt die weißen Armeen Rußlands. In ihm verbluteten auch Tausende von deutschen Kriegsgefangenen, denen der Weg in die Heimat versperrt wurde. Wir Deutschen kennen die Fraße, die jetzt wieder in Spanien Hohn lacht, sehr genau. Die Gefühle unserer Kreuzer haben gute Granaten für sie, wenn sie noch einmal mit Uebergriffen an deutsche Schiffe und deutsches Gut rühren sollte. Aber wann lernt die Welt sie endlich kennen, die französische und angelsächsische Welt, die noch immer die Sowjets als Bundesgenossen behandelt? Es ist unfaßbar, wie Völker, unfähig wie Staatsmänner: irren können?

Madrider Regierung machtlos

Revolutionäre Kontrollanschlüsse in Madrider Ministerien
Nächtliche Erschießungen

Wissabon, 21. Aug. Von einem hier eingetroffenen unbedingt zuverlässigen Gewährsmann wird über die Zustände in Madrid berichtet: Die Regierung wird existieren nur noch dem Namen nach. Offenbar läßt man sie noch bestehen, weil das Vorhandensein eines Kabinetts, in dem linksbürgerliche Elemente vertreten sind, dem Ausland gegenüber als Tarnung des Bolschewismus erwünscht ist. In Wirklichkeit hat die Regierung schon vor Anbeginn an unter der zunehmenden Kontrolle der bolschewistischen und anarchistischen Elemente gelanden. Jetzt sind in verschiedenen Ministerien bereits ganz offen revolutionäre Kontrollanschlüsse gebildet worden, die die Arbeit der Regierung genau überwachen. Die Regierung hat ihr Selbstbestimmungsrecht damit eingebüßt.

Das zeigt sich auch darin, daß trotz ihrer papierernen Erlasse in Madrid noch immer des Nachts zahlreiche rechte Personen, meistens von anarchistischen Milizsoldaten aus den Wohnungen geholt und an Ort und Stelle oder an einem entlegenen Platz erschossen werden. In der Nacht zum Montag betrug die Zahl nach Ankaufen von Mitgliedern der

Miliz zwischen 60 und 70 Personen, die in den letzten Nächten zuvor etwa 50. Die Anordnung der Regierung, das Hausdurchsuchen und Verhaftungen nur von Beamten der ordentlichen Polizei vorgenommen werden dürfen, wird von den revolutionären Umkürzlern, wenn alle anderen Mittel versagen, durch Verkleidung ihrer Leute als Polizeibeamte umgangen. In der Nähe des Madrider Südbahnhofes sind über 200 aus Andalusien eingetroffene dort gefangen genommene Nationalisten erschossen worden. Diese wehrlosen Opfer eines fanatischen, von außen in die spanische Arbeiterschaft hineingetragenem Hasses sollen mit Hochrufen auf das neue Spanien als Helden in den Tod gegangen sein.

Die Erschießungen in Madrid

Wissabon, 21. Aug. In seiner Abendansprache über den Sender Sevilla erklärte General de Llano, daß nach ihm zugegangenen vertraulichen Mitteilungen in Madrid ungefähr 7000 Erschießungen politisch Andersdenkender erfolgt seien.

Der Vormarsch der Nationalisten Portugiesische Berichte von der Front

Wissabon, 21. August. Der Sonderberichterstatter des „Diario da Manhã“ meldet, daß die Operationen General Molas im Guadarrama-Gebirge am Donnerstag mit der Gefangennahme von 800 Mitgliedern der roten Miliz bei Kanalsperal abgeschlossen hätten.

Der Sender von Sevilla teilt mit, daß spanische Fremdenlegation unter Führung von Oberleutnant Yague die Stadt Trojillo erreicht hätten. Am Freitagvormittag seien die Truppen gegen Toledo weiter marschiert, um die dort im Alcazar eingeschlossenen nationalistischen Truppen zu befreien.

Nach bisher unbefestigten Meldungen soll das Fort San Marcial in San Sebastian in den Morgenstunden des Freitag in die Hände der Milizgruppe gefallen sein. Die Beschießungen der Stadt durch die beiden nationalistischen Kreuzer habe aufgehört. Die Schiffe seien am Donnerstag mit unbekanntem Ziel in See gegangen.

Die Republikaner sind machtlos

Bericht über den Blutterror in Catalonien

Paris, 21. August. Unter den ununterbrochen aus Spanien an der französischen Grenze eintreffenden Flüchtlingen befinden sich auch viele überzeugte und bekannte Republikaner, die aber ihre Heimat verlassen, weil man ihnen ihre Unternehmungen beschlagnahmt hat. So ist dieser Tage in Port Vendres ein früherer Senator eingetroffen, der am Sturz der Monarchie mitgewirkt hat. Ein anderer Flüchtling erklärte, seit 40 Jahren Republikaner zu sein. Trotzdem habe er in Barcelona drei Hausdurchsuchungen dulden müssen, und sein Geschäft sei beschlagnahmt worden. In Taragona, wo er sich in den letzten Tagen geschäftlich aufgehalten habe, seien auf Veranlassung anonym roter Ausschüsse 123 Personen erschossen worden. In Lerida seien über 200 Personen hingerichtet worden. In Vila Franca habe man alle Priester erschossen, mit Ausnahme eines einzigen, der in die Miliz eingetreten sei. Die katalanische Regierung habe so versucht, das Morden zu verhindern. Aber die sie stützenden politischen Gruppen wurden einfach beiseite geschoben von einem neuen Element, von dem Mann im Hintergrund, von dem anonymen roten Ausschuss.

Lebendig verbrannt

London, 21. Aug. Zwei englische Bergwerksbeamte, die vier Wochen lang von den Marxisten in Nerwa im Rio Tinto-Gebiet gefangen gehalten worden waren, sind in Gibraltar eingetroffen und haben dem Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ über ihre Erlebnisse berichtet. Sie schilderten u. a., wie die kommunistischen Arbeiter in der Nacht vor ihrer Flucht vor den nationalistischen Truppen 17 Gefangene, darunter zwei 14jährige Knaben, in einem Schlachthaus niedermetzten. Ein nationalistischer Soldat wurde auf einem Traktor festgebunden, mit Benzin übergossen und im Mittelpunkt der Ortschaft lebendig verbrannt. Die übrigen Gefangenen wurden dadurch getötet, daß man Dynamitpatronen in ihr Gefängnis schleuderte. Beim Einmarsch der nationalistischen Truppen in die Ortschaft wurde kein einziger Schuß abgegeben.

Ist das Neutralität?

26 französische Flugzeuge in Madrid gelandet

Wissabon, 21. Aug. Auf dem Madrider Flugplatz Barajas landeten am Donnerstag ein dreimotoriges französisches Besatzungs-Wildaufl-Verkehrslflugzeug, das sofort mit den spanischen Farben bemalt wurde, sowie 25 Kampflugzeuge mit französischer Besatzung und angeblich je sechs Maschinengewehren.

Marxistische Freiwillige aus Frankreich in Barcelona!

Paris, 21. Aug. Wie das „Echo de Paris“ aus Barcelona meldet, sollen dort 100 französische Freiwillige eingetroffen sein, die vom französischen Comité à Rassemblement Populaire unter dem Vorsitz von Victor Balch angeworben sein sollen. Diese Freiwilligen seien unter Führung eines Mitgliedes des antikomunistischen Ueberwachungsausschusses in der katalanischen Hauptstadt eingetroffen.



Spanische Flüchtlinge

Wieder 1750 Spanierflüchtlinge in Genua gelandet
Mailand, 21. Aug. Mit den deutschen Dampfern Monte Sarmiento und Baden sind wiederum 1750 Flüchtlinge verschiedener Staatsangehörigkeit aus Spanien in Genua eingetroffen. 800 Reichsdeutsche sind mit einem Sonderzug am Abend in die Heimat weitergefahren.

Der polnische Konsul in Valencia ermordet

Scharfe Protestnote

Warschau, 21. Aug. Wie aus Valencia gemeldet wird, ist der dortige polnische Honorarkonsul Raguera, ein spanischer Staatsbürger, von einer roten Bande ermordet worden. Die polnische Regierung hat in Madrid durch ihren Geschäftsträger eine scharfe Protestnote überreichen lassen, in der Genugtuung für diese Mordtat an einem Konsularvertreter gefordert wird.

Mexiko lehnt Vermittlungsvorschlag ab

Mexiko-Stadt, 21. Aug. Die mexikanische Regierung lehnte den Vorschlag Uruguays für eine Vermittlung der lateinamerikanischen Länder in Spanien mit der Begründung ab, daß Mexiko in Angelegenheiten anderer Länder, die die mexikanischen Interessen nicht berühren, dritte Neutralität übe.

Washington lehnt Vermittlung ab

Washington, 21. Aug. Wie berichtet, hatte der uruguayische Botschafter am Dienstag eine Note überreicht, die ein Eingreifen aller amerikanischen Republiken zur Beilegung des spanischen Bürgerkrieges vorschlägt. Das Staatsdepartement hat diesen Vorschlag abgelehnt.

Marxistenkreuzer „Libertad“ bedroht türkisches Schiff

Lissabon, 22. August. Wie aus Cadix berichtet wird, hat der durch den Zwischenfall mit dem deutschen Dampfer „Kamerun“ bereits unruhig bekannt gewordene Marxistenkreuzer „Libertad“ am Freitag versucht, ein türkisches Handelsschiff, das sich auf dem Wege nach Cadix befand, zwecks Unterjochung anzuhalten. Das rote Piratenschiff konnte sein Vorhaben allerdings nicht ausführen, da die nationalistischen Küstenbatterien das Feuer eröffneten und der Kreuzer unter diesen Umständen es vorzog, die Flucht zu ergreifen.

Nationalistische Sender berichten

Hendaye, 22. August. Der Sender Burgos bestätigt die Nachricht, wonach sich der Stab der Nordarmee von Burgos nach Valladolid begeben habe. In Bilbao verschlechtere sich die Lage für die Roten ständig. Alle wichtigen Bedarfsartikel seien in der Stadt ausverkauft, die Lebensmittel äußerst knapp. In Salamanca kündeten die Stosstruppen für den Angriff auf Madrid bereits in Reflexe. Im Guadarrama-Gebirge seien zahlreiche Angehörige der Guardia Civil zu den Nationalisten übergegangen. Eine catalanische Militärabteilung soll in der Nähe von Huesca blutig zurückgeschlagen worden sein. Die Nationalisten hätten viele Gefangene gemacht und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet.

Der Sender von La Coruna berichtet von heftigen Kämpfen vor Gijon. General Mola habe erklärt, er werde in zehn Tagen Madrid nehmen. Sämtliche Vorbereitungen zum Angriff seien bereits getroffen. In der Provinz Malaga lagen heute 21 000 Mann, denen es binnen kurzem gelingen würde, die Stadt Malaga sowie die Provinz in den Besitz der Militärgruppe zu bringen. Gerüchtwiese verlautet, daß die Garnison von Malaga entschlossen sei, sich im entscheidenden Augenblick gegen die Nationalisten zu erheben.

Auf der Linie Leon-San Sebastian konnten die nationalistischen Truppen kleinere Geländegewinne erzielen. Hernani bei San Sebastian wurde von Fliegern der Militärgruppe bombardiert.

Moskaus Hand in Spanien

Paris, 21. August. Dem Berichterstatter der „Agence Havas“ in Burgos hat General Mola ein bei einem gefangenen Offizier der Regierungstruppe gefundenes Schreiben der Militärinspektion von Madrid gezeigt. Es trägt, wie der Berichterstatter meldet, das Datum des 28. 7. und neben der Unterschrift einen roten Stempel, der einen großen Sowjetstern darstellt. General Mola habe dazu bemerkt: „Kann noch jemand daran zweifeln, daß es sich hier von Anfang an schon um einen Kampf zwischen Nationalisten und Kommunisten handelt?“

General Cabanellas erklärte dem Berichterstatter der „Libertad“ in Burgos, die spanischen nationalistischen Truppen hätten auf den meisten Schlachtfeldern die Zeichen der Sowjetrussen gefunden. Dies beweise wohl zur Genüge die Betätigung Stalins in Spanien.

„Wenn notwendig, soll Spanien dem Erdboden gleichgemacht werden“

Hendaye, 21. August. Einen bezeichnenden Einblick in die Einstellung der spanischen Nationalisten und eine Erklärung ihrer Bluttaten gibt ein Aussatz des in San Sebastian erscheinenden Blattes „Frente Popular“. In diesem Aussatz heißt es u. a.:

„Wir befinden uns mitten im Kriege. Alle unsere Anstrengungen kennen nur mehr ein Ziel, den Kampf bis zur endgültigen Zermalmung des Feindes, wenn es dazu nötig ist. Wenn alles Monumentale und Schöne des Landes, das sich in den Händen der Aufständischen befindet, zerstört werden muß, dann wird es zerstört. Wenn der ganze Heimatboden dem Erdboden gleichgemacht werden muß und die Uebrigbleibenden wie die primitiven Iberer leben müssen, so wird er dem Erdboden gleichgemacht werden.“

Spanische Künstler als Opfer des roten Blutrausches

London, 21. August. Nach einer Meldung aus Sevilla sind in Madrid drei hervorragende spanische Bühnenschriftsteller Jacinto Benavente, die beiden Brüder Seraphim Alvarez Quinteto und Juanquin Alvarez Quintero, sowie der Maler Ignacio Culoaga ermordet worden.

Rote Seerüstungen an der Ditsce

Königsberg, 21. Aug. Die fieberhaften Angriffsrüstungen der Sowjetrussischen Flottenflotten erstrecken sich nicht nur auf das Meer und die Luftflotte, sondern auch auf die Verstärkung der roten Marine, besonders in der Ostsee. Darüber gibt die „Brennende Zeitung“ in Königsberg folgende Darstellung:

Die Sowjetrussischen Flotten sind in höchster Tätigkeit. Die rote Ostseeflotte hat in diesem Jahr besonders umfangreiche Übungen gemacht, um die Besatzungen der zahlreichen neuen Schiffe auszubilden. An die Spitze der Ostseeflotte ist ein Fachmann aus der Jarenzeit berufen worden, der Flottenflottenoffizier (Admiral) Galle, der während des Krieges erster Offizier auf dem bekannten russischen Plankenschiff „Slawa“ gewesen ist. An den roten Flottenmandatären waren außer zwei Großkampfschiffen aus der Jarenzeit zahlreiche Zerstörer und U-Boote, Minenfahrzeuge und Fliegergeschwader beteiligt.

Die Hauptwerften und Stützpunkte der Sowjetmarine sind Leningrad und Kronstadt. Aber neuerdings werden kleinere Kriegsschiffe auch in den Häfen am nördlichen Eismeer und selbst auf einer Werft am Onegasee gebaut, von wo sie auf dem neuen von Zwangsarbeitern erbauten Stokkanal in die Ostsee kommen. Nach der Wiederherstellung der noch moderneren Schiffe der Jarenflotte sind zunächst zahlreiche Unterseeboote fertiggestellt worden, so daß jetzt mehr als 40 rote U-Boote in der Ostsee vorhanden sind. Es handelt sich um U-Boote von harter Angriffskraft. Sie sind 900 Tonnen groß, haben 8 Torpedorohre und 2 Geschütze und sind auch mit Minen ausgestattet. Der Fahrbereich der neuen Sowjet-U-Boote der Klasse „Delabrit“ beträgt 7000 Seemeilen, das ist zehn Mal die Entfernung von Kronstadt bis Kopenhagen.

Neben die neuen Unterseeboote sind schon in den letzten Jahren die Flottillen neuer Torpedoboote getreten. Es handelt sich um die „Tajfun“-Klasse von je 470 Tonnen. Diese Fahrzeuge sind in Wirklichkeit schnelle Minenleger, die je 40 Minen an Bord nehmen können. Neuerdings hat die englische Presse berichtet, daß in den Sowjetrussischen Fabriken mächtige Schiffstürbinen gebaut werden, wie sie bisher in der Sowjetunion nicht bekannt waren. Die englische Presse vermutete, daß es sich dabei um den Bau von Kreuzern und Flottillenführern handelt, und derartige Kriegsschiffe werden von den Sowjetrussen von jeher besonders als Minenleger ausgebaut.

Der Bau zahlreicher U-Boote und Minenleger unterstreicht den Angriffscharakter der roten Flotte. Er wird durch die zunehmende Verstärkung der roten Kriegshäfen ergänzt. Die polnische Presse hat vor kurzem berichtet, daß im Fort Gortk, das Kronstadt vorgelagert ist, riesige unterirdische Flugzeughallen entstanden sind und daß auf der Insel Kottin ein mächtiger U-Boothafen erbaut worden ist. Bezeichnend ist ferner die Anlegung großer Lager für Öl und Benzin. Sie sind so stark aufgefällt worden, daß die Sowjetrussische Erdölausfuhr in der letzten Zeit erheblich zurückgegangen ist. Für die Lager in Ostasien sind logar amerikanische Rohstoffe eingeführt worden, um die Anhäufung von Vorräten im europäischen Teil der Sowjetunion nicht durch die Verjagung des Fernen Ostens zu beeinträchtigen.

Man hat Kronstadt das „rote Malta“ genannt. Hier bereitet sich die Flotte des Weltbolshewismus vor auf den Tag, an dem sie nach dem Willen Stalins und der Komintern in die Dienste der Weltrevolution auslaufen soll. Schließlich heißt es nicht umsonst in dem von S. I. Gusew verfaßten Lehrbuch der roten Armee:

„Schließlich ist auch der Fall nicht ausgeschlossen, daß wir gezwungen sein werden, einen revolutionären Krieg mit dem Ziel der schnellsten Entfesselung der Revolution im Westen zu beginnen, und in diesem Fall wird unsere Strategie eine streng angriffsfähigen Charakter tragen müssen.“ In Spanien leben wir, wie der Weltbolshewismus am Werte ist, seine Angriffspläne zu Lande und zu Wasser durchzuführen.

Die Moskauer Wählerarbeit in Frankreich

Paris, 21. Aug. Die kommunistische Partei veranstaltete im Pariser Vorort St. Denis eine Massenversammlung, auf der der Generalsekretär der Partei Thorez sprach. Er begann mit einem Loblied auf die Volksfront, deren Regierung den Arbeiterrassen Vorteile verschafft habe. Die Zukunft des Landes müsse gesichert werden. Neben der wirtschaftlichen Erneuerung müsse auch die politische Hand in Hand gehen. Wohin der Kurs gehen soll, das verrät Thorez sehr deutlich, wenn er erklärte: „Die Provoaktionen der faschistischen Presse müßten ein Ende nehmen und die faschistischen Führer in Gefängnisse gesperrt werden. Er gab also genau die Parole aus, die in Spanien mit der Ermordung so sinnlos befolgt worden ist. Es sei unfaßlich, daß sich die Dinge in politische Parteien verwandelten, die nur den Bürgerkrieg vorbereiten. In der Armee und in der Verwaltung müsse ein wahrer republikanischer Geist seinen Einzug halten. Die französischen Arbeiter müßten auf Seiten der spanischen Republikaner. Hitler wolle Frankreich einreisen. Frankreich sei ganz gleich unter welcher Regierung, stets der Todfeind Deutschlands. Die kommunistische Partei solle eine französische Front schaffen, die von niemandem abhängen und die Unabhängigkeit Frankreichs kraftvoll verteidigen könne. Zum Schluß seiner Ausführungen forderte Thorez vollkommene Freiheit des Handels mit Spanien. Anschließend wurde eine Entschließung angenommen, die von der Regierung Blum sofortige Aufhebung der Handelsperre gegen das republikanische Spanien fordert.

Wählerarbeit der Kommunisten in Belgien

Brüssel, 21. Aug. Wie der Standard meldet, macht sich im walonischen Industriegebiet verstärkte Wählerarbeit der Kommunisten bemerkbar, mit dem Ziel, einen neuen Generalstreik zu entfachen. Die im Lütticher Kohlenbezug ausgetretenen Teilstreiks haben sich in der Zwischenzeit ausgedehnt. Donnerstagabend lagen 28 Gruben still. Wie aus der Provinz Limburg gemeldet wird, kam es am Donnerstag zwischen Gewerkschaften und streikenden Arbeitern eines Kupferwerkes zu Zusammenstößen. Die Gendarmerie machte von der Schusswaffe Gebrauch. Verletzt wurde niemand.

Eine Zentralstudienstelle für Landesverteidigungsfragen in Frankreich

Paris, 21. August. Das amtliche Geheblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ministers für Landesverteidigung über die Schaffung einer Zentralstudienstelle für Landesverteidigungsfragen. — Die Mitglieder dieser Stelle werden demnächst ernannt werden.

Die Zentralstudienstelle soll eine Art Robilmachungsrat sein, der Vertreter des Heeres, der Flotte und der Luftwaffe angehören werden, um alle Probleme zu prüfen, die die Vorbereitung der Nation auf den Krieg betreffen. Die Zentralstudienstelle soll den Privatindustrien einen bestimmten Erzeugungsplan vorschreiben, der mit den Bedürfnissen des Boites an Waffen in Einklang stehen und gleich von Beginn der Feindseligkeiten an anwendbar sein soll. Dieser Organismus soll also die sofortige Robilmachung aller Kräfte des Landes ermöglichen.

Schuldnigg bei Gortk

Wien, 21. Aug. Reichsverweser Nikolaus von Horthy, der die Nacht als Gast auf der ungarischen Gesandtschaft verbracht hat, empfing den Besuch des Bundeskanzlers Dr. Schuldnigg. So gleich nach der halbständigen Aussprache begab sich der Reichsverweser mit seinem Kraftwagen, dem ein zweiter Kraftwagen mit der Begleitung folgte, zu einem Ferien- und Jagdaufenthalt nach Tirol. Wie verlautet, wird der Reichsverweser zunächst in der Ortschaft Hinterthurn Aufenthalt nehmen.

Die gesamte Wiener Presse begrüßt mit herzlichen Worten den Aufenthalt des Reichsverwesers in Oesterreich und unterstreicht die Tatsache, daß dies seine erste Reise nach Oesterreich nach seiner Wahl zum Reichsverweser vor 18 Jahren ist.

Fortsetzung der Moskauer Justizkomödie

Moskau, 21. Aug. Der Justizminister hat die Angeklagten Sinowjew und Genossen der Angeklagte Golzmann seine eigene Rolle bei den angeblichen Terrorplänen unter Anleitung des früheren Volkskommissars Smirnow als möglichst unbedeutend darzustellen. Mit auffallender Bereitwilligkeit betonte er dagegen, daß Trotzki durch seine Vermittlung die Weisung, Stalin „aus dem Wege zu schaffen“, an seine Anhänger in der Sowjetunion gegeben habe.

Sichtliches Interesse riefen im Gerichtssaal, wo eine Reihe hoher bolschewistischer Parteifunktionäre zu sehen waren, die Aussagen des Angeklagten Katan Lurje hervor. Er ist im zaristischen Rußland geborener Oskide, besuchte nach 1918 die Universität in Berlin, wo er später in der KPD eine führende Rolle spielte. Der Angeklagte war seiner Sache völlig sicher und wurde vom Staatsanwalt fast gar nicht unterbrochen. Seit 1927 will er Trotzki gewesen sein. 1932 sei er nach Sowjetrußland gekommen, um dort Verbindung mit den Rechten der Trotzki-Opportunisten aufzunehmen. 1932 habe er in Moskau Auftrag erhalten, Anschläge auf Stalin, Woroschilow, Kaganowitsch auszuführen. Katan Lurje schilderte, wie er versucht habe, Woroschilow erst durch einen Pistolenschuß, später durch eine Bombe zu „erledigen“. Nach weiteren mißlungenen Anschlagversuchen sei er schließlich am 22. Mai 1936 verhaftet worden.

Besonders reizvoll war während der Aussagen Katan Lurjes die Geschäftigkeit seines Bruders Moisse Lurje (bekanntlich identisch mit dem früheren Leiter der berüchtigten Agitprop der KPD, Emil Alexander). Mit großem Eifer verurteilte Moisse die „Richtigstellung“ einzelner Ausführungen seines Bruders, wobei er sozusagen die Rolle des Staatsanwalts übernahm und von diesem lächelnd zum „Abwarten“ aufgefordert werden mußte.

Mutter läßt ihre Tochter zwangssterilisieren

San Francisco, 21. Aug. Die Vereinigten Staaten werden gegenwärtig von einem Sensationsprozeß in Atem gehalten, der durch seine Hintergründe tiefes menschliches Interesse verdient. Die Hauptangeklagte ist die Witwe eines amerikanischen Millionärs Cooper. Die Klägerin aber ist deren eigene Tochter. Das unglückliche Mädchen behauptet, durch einen gemeinen Betrug ihrer Mutter zwangssterilisiert worden zu sein. Sie hat dadurch die Fähigkeit eingebüßt, selbst Mutter zu werden.

Wie immer spielt auch bei diesem Prozeß in Millionärkreisen das Geld die Hauptrolle. Obwohl Tochter und Mutter sich schon während der Lebzeiten des Vaters nicht recht verstanden, wurde der eigentliche Haß der Mutter gegen ihr eigenes Kind erst durch das Testament des Vaters ausgelöst. Darin befand sich eine Verfügung, daß die Witwe nach dem Tode des Vaters das gesamte Vermögen in Höhe von 10 Millionen Dollar ausgezahlt bekommen sollte, wenn die Tochter kinderlos bleiben würde.

Als das Testament durch den Tod des Millionärs Cooper in Kraft getreten war, versuchte die Mutter zunächst mit allen Mitteln der Vererbung ihre Tochter erbnfähig zu machen. Sie freute das Gerücht bei allen Bekannten aus, daß ihr Kind unzurechnungsfähig sei. Sie versuchte die Tochter, als sie 21 Jahre alt war, in ein Irrenhaus zu bringen, und was ähnliche Dinge mehr waren. Als alles nichts nützte, setzte sie sich endlich mit einem bekannten Arzt in Verbindung, der ihre Tochter behandelte. Und als diese sich einer Blinddarmerkrankung unterziehen mußte, beredete sie den Arzt, der über den Inhalt des Testaments wie es scheint nicht unterrichtet war, bei dieser Gelegenheit die Tochter gleich zu sterilisieren. Die Operation wurde auch in diesem Sinne vorgenommen. Erst nach einiger Zeit, nach dem die Patientin aus der Klinik entlassen war, stellte sie ihren wahren gesundheitslichen Zustand fest. Berzweifelt zeigte sie die Mutter beim Richter an, der die sofortige Verhaftung der Millionärswitwe anordnete.

Der Prozeß, der gegenwärtig stattfindet, hat Reporter aus ganz Amerika nach San Francisco gelockt. Während der Gerichtsverhandlung sammelten sich immer wieder riesige Menschenmassen vor dem Tor des Gerichtsgebäudes und verlangten den neuesten Stand der Vernehmung zu erfahren. Als die schwer mißhandelte Tochter ihre Aussagen und Anlagen gegen die Mutter machte, verlor das junge Mädchen in der Erregung das Bewußtsein. Sie brach ohnmächtig zusammen und der Prozeß mußte zunächst unterbrochen werden, bis sich der Gesundheitszustand der Klägerin gebessert hat.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 22. August 1936.

Tödlicher Verkehrsunfall und Führerflucht

Heute Samstagfrüh, den 22. August, wurde gegen 2.30 Uhr auf der oberen Talstraße in Altensteig, auf der Strecke Altensteig — Besenfeld, die Leiche des verheirateten Pflanzers Gustav Kiefer von Springen bei Pforzheim aufgefunden. Dieser war beim Straßenbau in Altensteig beschäftigt und in der oberen Talstraße wohnhaft. Nach den bisherigen Ermittlungen ging Kiefer gegen 1 Uhr vom Hofhaus aus seiner Wohnung zu. Auf diesem Wege wurde er zwischen 1.00 und 2.30 Uhr von einem in Richtung Altensteig fahrenden Kraftwagen angefahren und blieb mit einer erheblichen Schädelverletzung tot liegen. Der Fahrzeuglenker fuhr unerkannt weiter. Kiefer war 46 Jahre alt, ist Vater von fünf Kindern und wird als einer der besten Arbeiter am hiesigen Straßenbau geschätzt. — Die Bevölkerung wird gebeten, sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, dem Landjägerstationskommando Nagold, Fernruf Nr. 335, oder der nächsten Polizeistelle mitzuteilen.

Neue Gäste: NS-Urlauber und Flüchtlinge aus Spanien. Gestern nachmittag trafen die erwarteten Gäste aus Berlin und Spanien zur festgesetzten Zeit ein. Es war ein großer Zug von NS-Urläubern „Kraft durch Freude“, der sich am Bahnhofspfad formierte und unter den Klängen der Kreiskapelle auf den Marktplatz marschierte. Auch war es eine gegenseitige Freude bei der Begrüßung, als sich aus Berlin NS-Urlauber einfanden, die schon einmal mit „Kraft durch Freude“ hier waren. Es ist dies ein schöner Beweis ihrer Anhänglichkeit, aber auch dafür, daß es ihnen in Altensteig recht gefallen hat. Trotz der großen Zahl der neuen Gäste konnten sie, wie die später mit Omnibus aus Nagold eingetroffenen Flüchtlinge aus Spanien, ohne Schwierigkeit untergebracht werden. Unseren Berliner „Kraft durch Freude“-Leuten war seit der achtstägigen Aufenthalt in Altensteig in Anbetracht der langen Fahrzeit immer viel zu kurz. Diesmal werden sie nun 14 Tage hier sein und wir wollen hoffen, daß das Wetter ihren Aufenthalt begünstigt und ihr Hiersein ihnen viel „Kraft durch Freude“ bringt. — Mit Spannung erwarteten unsere seit kurzer Zeit hier untergebrachten Flüchtlinge aus Spanien den neuen Transport von dort und richtig kamen manche Freunde und Bekannte von den bereits Anwesenden aus Bilbao oder Madrid. Bei einer Frau, die mit ihren zwei Kindern hier untergebracht ist, traf gestern unerwartet ihr Mann aus Spanien ein, um den sie in so großer Sorge war und von dem sie nichts mehr wußte. Die Reise der neu eingetroffenen Flüchtlinge ging über Hamburg und nun sind sie mit den anderen bis auf weiteres unsere Gäste. Unter den Neuankommenden war wiederum eine stattliche Zahl von Kindern, darunter ein solches im Tragtüsch, das erst einige Wochen alt ist. Man kann sich denken, wie beschwerlich die Reise war, die Großmutter, Mutter und Kind von dem südlichen Spanien gemeinsam in die alte deutsche Heimat und unseren Schwarzwald machten. Auch hier war die Freude des Wiedersehens und des Bewußtseins, daß auch sie den furchtbaren Gefahren auf spanischem Boden entronnen waren, groß. Erneut kam einem bei der Ankunft des gestrigen Transportes wieder zum Bewußtsein, wie schwer das Schicksal auf den Menschen lastet, die das ihnen zur zweiten Heimat gewordene Spanien, ihre Existenz, ihr Hab und Gut verlassen mußten. Und so, wie die Dinge in Spanien liegen und wie auch von den neu eingetroffenen Flüchtlingen berichtet wird, ist es fraglich, ob und wie sie ihre Habe in Spanien einmal wieder antreffen. Glücklich sind sie allemal aber darüber, daß sie in ihrer alten deutschen Heimat Zuflucht und eine so herzliche Aufnahme gefunden haben. Immer wieder hört man von den Flüchtlingen, daß sie glaubten, in Flüchtlingslagern untergebracht zu werden und nun finden sie überall bei uns in den Häusern der deutschen Volksgenossen freundliche Aufnahme.

Amliches. Verjeht wurden die Hauptlehrer Walter Dilger in Hohenklingen (Kr. Maulbronn) nach Birsenfeld (Kr. Neuenburg); Ernst Fischer in Huzenbach (Kr. Freudenstadt) nach Bad Mergentheim; Hermann Heindl in Egenhausen nach Untereisesheim (Kr. Heilbronn); Paul Konnenmacher in Kälberbronn nach Weinstadt (Kr. Waiblingen); Gg. Schumm in Calw-Altzenberg nach Ludwigsburg-Eglosheim. Verjeht wurde ferner der Reichsbahnobersekretär Wurster in Freudenstadt Hof. nach Stuttgart-West.

Der Gottesdienst am Sonntag in der Stadtkirche begann schon um 9 Uhr.

Unterhaugkett, 20. August. (Arbeitsdienst in Unterhaugkett.) Der Abteilungsleiter der Reichsarbeitsdienstabteilung 8/276, Pforzheim, Oberfeldmeister Ademann, war schon immer bestrebt, seinen Arbeitsmännern während ihrer Dienstzeit möglichst viel von der schönen Umgebung Pforzheims zu zeigen und sie zur Pflege der Volksgemeinschaft mit den Volksgenossen auf den Dörfern zusammenzuführen. So war die Abteilung schon in Dietlingen, Elmendingen und Stein gewesen. Am letzten Samstag marschierte sie mit Tornister und Spaten nach Unterhaugkett, wo Quartier bezogen wurde. Ein kleiner Kameradschaftsabend im „Hirschen“ beschloß den Abend und eine Feierstunde am Sonntagmorgen hinterließ nachhaltigen Eindruck. Gegen Nachmittag trat die Abteilung wieder zum Abmarsch an.

Wildbad, 21. August. (Gastspiel mit indischen Tänzen.) Am 23. August gibt das indische Ballett Menaka mit seinem Hindu-Orchester in Wildbad ein Gastspiel. Die Tanzgruppe hat an den „Internationalen Tanzwettspielen“, die anlässlich der Olympischen Spiele am fünfzehn Abenden in Berlin ausgetragen wurden, mit großem Erfolg teilgenommen.

Ottenbronn, 21. August. Bei der Familie Wilhelm Petrich sind dieser Tage Drillingszwillinge zur Welt gekommen.



„Diene der Gemeinschaft!“

Millionen deutscher Menschen stehen Schulter an Schulter, Seite an Seite im Kampf gegen die Not. Nicht nur die leibliche Not soll gelindert werden, aus dem gemeinschaftlichen Willen zum Helfen entspringt ein neuer Glaube, neues Hoffen.

Dein Recht an die Gemeinschaft verpflichtet! Wie arm bist du, der du dich ausschließt aus den Reihen der Kämpfenden, der Schaffenden, Helfenden! Wie nutzlos verläuft ein Leben, das nur dem selbsttätigen Eigennutz dient! Diene der Gemeinschaft! Diene ihr dort, wo sie eine ihrer höchsten Formen gefunden hat, in der Front des deutschen Sozialismus, in der NSDAP!

men. Bedauerlicherweise ist einer der drei Buben wenige Stunden nach der Geburt gestorben. Die Mutter befindet sich wohl auf.

Weidenstadt, 21. August. Oberlehrer Kempf verunglückte in seinem Garten durch einen Sturz tödlich. Er ist im Krankenhaus infolge einer Gehirnblutung verschieden.

Heilbronn, 21. August. (Einzug des III. Bataillons des Inf.-Reg. 34.) Am Donnerstag ist nun auch das III. Bataillon des Infanterie-Regiments 34, von Ludwigsburg kommend, in seiner endgültigen Garnison Heilbronn eingezogen. Auf der Theresienwiese, wo sich außer den Abordnungen der beiden anderen Bataillone auch Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen sowie der verschiedenen Behörden zum Empfang eingefunden hatten, schritt der Standortälteste und Regimentskommandeur, Oberst Stimmel, die Front ab. An der Kiliankirche nahm Oberst Stimmel den Vorbeimarsch ab. Mit klingendem Spiel ging es dann zur Kaserne auf der Heimer Höhe.

Stuttgart, 21. Aug. (Die ausländischen Lehrer.) Am Donnerstagabend bereitete die Würt. Staatsregierung den ausländischen Lehrern, die zu ihrer Tagung in Stuttgart zusammengekommen sind, im Weißen Saal des Neuen Schlosses einen festlichen und herzlichen Empfang. Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler hieß die deutschen Gäste aus dem Ausland mit einer Ansprache herzlich willkommen.

Marine kommt. Zur feierlichen Eröffnung des „Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland“ am 27. August wird die Reichsmarine eine größere Ehrenabordnung stellen. Die Abordnung wird aus der Besatzung des Auslandkreuzers „Emden“ und der Linienfahrzeuge „Schleswig-Holstein“ und „Schleien“ gebildet sein.

Tagung. Zurzeit wird eine große Tagung des deutschen Tischlerhandwerks in Stuttgart vorbereitet. In den Tagen vom 16. bis 19. September 1936 treffen sich die Tischlermeister aus allen deutschen Gauen zur Reichstagung in der Hauptstadt des Schwabenlandes. Im Mittelpunkt steht als besonderer Festakt die große Kulturtagung des deutschen Tischlerhandwerks, zu der Reichskulturwart Gg. Hinkel als Hauptredner in Aussicht genommen ist. Im Rahmen der Reichstagung findet eine besondere Tagung des würt. Schreinerhandwerks statt.

Kleinspach, Oß. Marbach, 21. Aug. (Liebespaar will in den Tod.) Der 27 Jahre alte ledige Schreiner Eugen Lang und seine Geliebte, die 33 Jahre alte Ehefrau Frida Kehr, verließen, so berichtet die Marbacher Zeitung, am Montag nachmittag heimlich ihren Wohnort Marbach, um, wie sie angaben, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Beide trieben sich zweieinhalb Tage lang in der Gegend von Gronau, Oberstenfeld, Rastau umher. Am Mittwochabend brachte Lang in einer Lannenkultur, unweit des Weges Rastach-Kleinspach, der Kehr zwei Stiche in die Herzgegend bei. Lang ließ dann aber von der Tat ab und dachte auch nicht mehr daran, Hand an sich zu legen. Vielmehr holte er im nahen Steinhäusen Hilfe für seine verletzte Geliebte herbei. Am Donnerstag lieferten Landjägerbeamte Lang in das Amtsgerichtsgefängnis in Marbach ein.

Wälschenbeuren, Oß. Mergheim, 21. Aug. (Zu Tode gefürtzt.) Der 24 Jahre alte Willibald Kurz kürzte beim Tragen eines Sackes voll Weizenkörner rückwärts die Stiege hinunter, wobei er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er nach kurzer Zeit tot war.

Sigmaringen, 21. Aug. (Oesterreichischer Besuch.) Erzherzog Albrecht von Oesterreich landete mit seinem Flugzeug beim Hohen Kreuz. Der Erzherzog, der anlässlich der Olympiade in Berlin weilte und auch vom Führer empfangen wurde, kam zum Besuch des fürstlichen Hauses. Zur Begrüßung hatten sich u. a. eingefunden Fürst Friedrich von Hohenzollern und stellv. Bürgermeister Staudinger.

Uebergabe neuer Fahnen bei der Parade des 5. Armeekorps

Stuttgart, 21. Aug. Die Pressestelle des Generalkommandos V teilt mit: Anlässlich der Parade des V. Armeekorps am 17. 9. 1936 bei Giebelstadt findet in Anwesenheit des Reichskriegsministers, Generalfeldmarschall von Blomberg, die Uebergabe neuer Fahnen an die an der Parade beteiligten Truppen statt. Die Organisation des ganzen Zuschauerverkehrs, einschließlich Tribünenbau und Kartenerwerb, hat in dankenswerter Weise die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gaudiensstelle Maintranten, Würzburg, Friedenstr. 31, übernommen. Eintrittskarten können durch Vermittlung sämtlicher Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bezogen werden. Das Generalkommando macht schon jetzt darauf aufmerksam, daß mit Rücksicht auf die Truppenbewegungen als einziger Anfahrtsweg für Kraftfahrzeuge aller Art die Straße Würzburg-Giebelstadt in der Richtung von Norden nach Süden zur Verfügung steht.

Die Nürnberger Gesetze sind in Kraft

Eine notwendige Erinnerung

Die Justizpressestelle Stuttgart teilt mit: Trotz intensiver Aufklärung des deutschen Volkes über den nationalsozialistischen Rassengedanken finden sich immer wieder deutsche Frauen, die sich mit Juden einlassen, und so das ihrige dazu beitragen, daß Juden sich heute noch der Rassenjahnde schuldig machen können. So mußten in den letzten Wochen allein im Oberlandesbezirk Stuttgart wiederum drei Juden wegen Rassenhande in Untersuchungshaft genommen werden. Es sind dies der verheiratete jüdische Viehhändler Louis Weil von Hagerloch, der jüdische Arzt Dr. Theodor Holzinger, Stuttgart, und der Jude Dr. Gustav Ehlinger II von Stuttgart. Bei allen drei Angeklagten bestehen Beziehungen zu Reichsangehörigen deutschen Blutes seit mehreren Jahren. Die Gesetze von Nürnberg hätten (sowohl die Juden wie auch die artverfessenen Frauen daran erinnern müssen, daß ihre Beziehungen strafbar sind. Es ist geradezu unerhört und kennzeichnet die Unverfrorenheit, daß der Jude Dr. Holzinger strafbare Beziehungen zu zwei verheirateten Frauen hatte, wovon eine wegen Geschlechtskrankheit bei ihm in ärztlicher Behandlung war. Da sogar im Stauesee Hofen argerniserregende Vorgänge des Juden Dr. Holzinger Anlaß zu seiner Verhaftung gegeben haben, so kann man es den deutschen Volksgenossen nicht verargen, wenn sie darauf dringen, daß die Bäder grundsätzlich für Juden geschlossen werden. Deutsche Menschen verbitten es sich, daß Juden und artverfessene Frauen ihr Anstandsgefühl beleidigen.

Die Auslandslehrer-Tagung

Stuttgart, 21. Aug. Den zweiten Arbeitstag der Auslandslehrertagung eröffnete am Freitag vormittag Gauamtsleiter Dr. Erich-Berlin von der Auslandsorganisation der NSDAP im vollbesetzten großen Saal des Hauses des Deutschtums mit einem Gruß an den Führer. Die Tagungsarbeit begann mit einem Vortrag von Gauamtsleiter Dr. Klingensfuß-Berlin von der Auslandsorganisation der NSDAP über auslanddeutsche Kulturpolitik. Als erste Aufgabe der AD, der Partei bezeichnete er die Erhaltung des deutschen Volkstums, eine Aufgabe, die auch in der Arbeit des Auslandslehrers an erster Stelle stehen müsse. Mit der Aufforderung an alle zur Mitarbeit an der Sammlung der Kräfte des Auslandsdeutschtums und mit der Aufforderung an alle verantwortlichen Stellen des Reichs zum Einsatz des Auslandsdeutschtums schloß Dr. Klingensfuß seine von höchstem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Ueber die Erziehungsgrundsätze und Erziehungsformen im Reichsarbeitsdienst berichtete Oberarbeitsführer R. Kille-Brandenburg. Oberst Hilpert-Tübingen zeigte, wie die außerschulmäßige Erziehungsarbeit in der Wehrmacht geleistet wird. Die innere Einheit eht soldatlicher und nationalsozialistischer Erziehung bei klarer weltanschaulicher Haltung und Erkenntnis der gemeinsamen völkischen Aufgaben wurde bei der Darstellung der soldatischen Grundtugenden Gehorsam, Pflichterfüllung, Selbstverantwortung, Kameradschaft und Führerschaft deutlich. Gauamtsleiter Staatsrat Schmidt-Bodenstedt, Ministerialrat im Reichserziehungsministerium, gab einen Einblick in den Aufbau des deutschen Landjahres, das lediglich als ein Mittel zum Zwecke der Erziehung zu betrachten sei.

Aus Baden

Freiburg, 21. Aug. (Hagelwetter über dem Breisgau.) Mittwochabend ging über die Gemeinde Rosingen und Kirchhofen ein Hagelwetter nieder, das innerhalb einer Viertelstunde einen ungeheuren, noch gar nicht übersehbaren Schaden anrichtete. Von der Ernte, soweit sie noch nicht eingebracht war, ist so gut wie alles vernichtet. Und von der Weinernte werden in diesen Gebieten annähernd 80 Prozent verloren sein. Hagelkörner von einem Gewicht bis zu circa 60 Gramm schlugen hernteder. Viele Landwirte, die zu der Zeit gerade der Feldbestellung nachgingen, erlitten Verulen und Kopfverletzungen durch den Hagelschlag.

Neersburg, 21. August. (Eine gute Schwimmerin.) Die 57 Jahre alte Turnlehrerin Johanna Furch aus Kornthal bei Stuttgart hat in 3 Stunden den See zwischen Neersburg und Staad durchschwommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

„Graf Zeppelin“. Das von Südamerika zurückkehrende Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Donnerstagabend in Pernambuco gelandet, von wo es am Freitag wieder zum Rückflug gestartet ist.

Deutsches Haus in Pretoria. Bei der Einweihung des neuen deutschen Hauses in Pretoria gab der südafrikanische Minister Grobler dem deutschen Gesandten Wiehl eine im April 1915 bei den Kämpfen in Südwestafrika in die Hände des Kapitäns Froling gelangte deutsche Fahne zurück. Der deutsche Gesandte Wiehl übernahm die Fahne mit Worten des Dankes für die freundschaftliche Geite. Minister Grobler, der sich in seiner Erdränderung zu der deutschen Abkammerung seiner Vorjahre bekannte, feierte den Anteil des Deutschtums am Aufbau Südafrikas.

Blutiges Gefecht in Palästina. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, sind in einem erbitterten achtstündigen Gefecht zwischen britischen Truppen und bewaffneten Aufständischen bei Hebera in Mittelpalästina vier Araber getötet worden.

Achtung deutsche Hausfrauen!

Von Seiten der Deutschen Arbeitsfront werden wir um Berücksichtigung nachstehenden Ausschnittes aus der Tarifordnung für Hausgehilfinnen gebeten:

„Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit ist auf dem Gemeinschaftsgedanken aufgebaut. Es will nicht nur die Gemeinschaft im Betrieb, sondern auch im Haushalt herstellen. — Das Gesetz hat daher die Möglichkeit geschaffen, Richtlinien zur Regelung der allgemeinen Arbeitsbedingungen zu erlassen. Klare, eindeutige Arbeitsbedingungen vermindern und beseitigen soziale Spannungen. Niemand, der sich nicht gegen den Geist der Volksgemeinschaft verhalten wird, wird sich ohne zwingenden Grund der Erfüllung dieser Richtlinien entziehen. — Die Richtlinien sollen keine bindende Regelung. Wer mehr leisten kann, wird die Verbundenheit zur Helferin im Haushalt gern dadurch zum Ausdruck bringen, daß er über diese Richtlinien hinausgeht. Nach den bisherigen Erfahrungen haben die Hausfrauen teilweise keine Kenntnis über den Inhalt der Freizeitgestaltung in der Tarifordnung des Treuhänders der Arbeit. Wir geben deshalb hiermit den § 9 der vom Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland unterm 29. 8. 1935 gemäß § 32 Abs. 2 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassenen Tarifordnung für Hausgehilfinnen bekannt:

§ 9 Urlaub: Der Hausgehilfe hat einmal im Jahr unter Berücksichtigung seiner Beschäftigungsdauer im gleichen Haushalt Anspruch auf einen Erholungsurlaub.

Der Urlaubsanspruch entsteht nach einer Beschäftigungsdauer von mindestens 6 Monaten und beträgt im 1. und 2. Beschäftigungsjahr 1 Kalenderwoche, im und nach dem 3. Beschäftigungsjahr mindestens 2 Kalenderwochen.

Jugendliche Hausgehilfin bis zum vollendeten 18. Lebensjahr haben auch im 1. und 2. Beschäftigungsjahr Anspruch auf einen Erholungsurlaub von 2 Kalenderwochen.

Der Urlaub dient der Erholung. Er darf daher lediglich durch eine Geldentschädigung nur dann abgekauft werden, wenn die Gewährung von Freizeit im Falle vorzeitiger, von dem Hausgehilfin nicht verschuldeter Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht mehr möglich ist. Bei berechtigter fristloser Entlassung wird der Urlaubsanspruch verwirkt.

Für die Dauer des Urlaubs ist dem Hausgehilfin außer dem Verlohn eine Geldentschädigung für nicht gewährte Kost und Wohnung mindestens nach den vom Versicherungsamt veröffentlichten Sätzen zu gewähren. Dies gilt auch dann, wenn der Urlaub auf Veranlassung des Haushaltsvorstandes über den Mindesturlaub hinaus verlängert wird.

In der Tarifordnung sind selbstverständlich noch weitere Richtlinien über Unterbringung, Verpflegung, Arbeitszeit, Freizeit, Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Zeugnis enthalten. Da die in der Tarifordnung festgelegten Bedingungen auf Grund des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit unbedingt erfüllt werden müssen, empfehlen wir allen Hausfrauen und Hausgehilfinnen den vom Treuhänder der Arbeit vorgezeichneten Arbeitsvertrag bei Beginn eines Arbeitsverhältnisses als Grundlage zu nehmen. Die vorgezeichneten Formulare können kostenlos bei der Deutschen Arbeitsfront Verwaltungsstelle oder den Ortsvereinigungen der DAF angefordert werden.

Das Wetter

Am Weß schwankende Winde, zunächst noch zeitweise hart bewölkt und vereinzelt zum Teil gewitterartige Regenschauer, dann wieder öfters aufheiternd, tagsüber immer noch verhältnismäßig warm und zeitweise schwül.

Altensteig-Stadt

Zum Tag des Deutschen Volkstums am 20. Sept. soll auch heute wieder ein Heimatruf an die

Altensteiger Auslandsdeutsche

gesandt werden. Soweit sich die Anschriften seit dem letzten Jahre verändert haben oder der Gruß an noch nicht gemeldete Landsleute gehen soll, bitte ich die neuen Adressen alsbald im Rathaus Zimmer 11 abzugeben.

Bürgermeisteramt: Kaimbach.

Frauenarbeitschule Altensteig.

Die neuen Kurse

(Ganztag- und Halbtagskurs) in Kleidernähen, Wäschenähen, Handarbeiten, Pliden und Weben beginnen

am Montag, den 24. August, 8 Uhr.

Anmeldung in der Schule. Die Schülerinnen, die wegen Feld- und Gartenarbeiten erst später eintreten können, werden gebeten, sich jetzt schon anzumelden.

Bei genügender Beteiligung findet auch ein Abendkurs statt.

Die Lehrerin: Daub.

Zahltagstaschen

mit Firmenaufdruck und Vordruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge beziehen Sie billigt durch die

W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig

Ansichtskarten von Altensteig und Umgebung

In großer Auswahl sowie Photo-Mäppchen empfiehlt die Buchhandlung Lank Altensteig.

Kirchl. Nachrichten. Ev. Gottesdienst. 23. Aug. 9 Uhr ausnahmsw. Predigt. Lied 4. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Methodistengemeinde. Sonntag 1/10 Uhr Predigt. 1/11 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch 1/9 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienst. Montag, 24. August, 6 Uhr.

Gerichtssaal

2 Jahre Gefängnis im Bankrott-Prozess Wolff-Ammann Tübingen, 21. Aug. Im Prozess Wolff-Ammann berichteten verschiedene Zeugen von der Handwerkerbank von dem großen Vertrauen, das die Firma Bacher G.m.b.H. bei ihnen genossen habe. Niemand habe geglaubt, die Bilanzen könnten gefälscht sein, trotzdem sie allerdings die großen Verluste der Firma Bacher kannten. Der Konkursverwalter erachtete die schlechte Geschäftsführung, die ganz minderwertige Buchhaltung, andererseits auch die schlechte Konjunktur für den Zusammenbruch der Firma für ausschlaggebend. Schnell sprach sich auch zum Teil der Sachverständige aus. Der Vertreter der Amtsgeschichte hielt die beiden Angeklagten in den Hauptfällen reiflos für schuldig. Tatsache sei, daß Wolff gefälscht habe und daß andererseits Ammann von diesen Fälschungen gewußt habe. Die Anträge der Staatsanwaltschaft gingen dahin: den Angeklagten Wolff zu 2 Jahren und den Angeklagten Ammann zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus zu verurteilen. Die Große Strafkammer fällt folgendes Urteil: die Angeklagten Wolff und Ammann werden je wegen eines Vergehens des einfachen Bankrotts, in Tateinheit mit einem Vergehen des Betrugs, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Dem Angeklagten Wolff werden 15 Monate und dem Angeklagten Ammann 2 Monate und 15 Tage der erlittenen Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Von zwei weiteren Vergehens der Untreue werden die Angeklagten freigesprochen. Der Haftbefehl gegen Wolff wurde aufgehoben, sodas jetzt beide Angeklagten auf freiem Fuß sind.

Amtsunterstützung

Ulm, 21. Aug. Der 25 Jahre alte Verwalter der Invalidenversicherung von Schlierbach hatte sich wegen Amtsunterstützung zu verantworten. Er kam auf den unglücklichen Gedanken, sich dadurch Geld zu verschaffen, daß er 704 RM. der einflussreichen Gelder für Invalidenmarken unterschlug. Um dies zu vermeiden hat er alte Versicherungsmarken wiederverwendet, indem er den Entwertungsvormerkel entfernte. Außerdem hat er bei einigen Marken den Entwertungsvormerkel zu spät angebracht und einige Invalidenarten verbrannt. Der Angeklagte ist geständig und bereit seine Tat. Der Vorsitzende wies ihn auf das Verwerfliche seiner Tat hin. Das Gericht zog alle nur möglichen Milderungsgründe heran und verurteilte ihn zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus und 200 RM. Geldstrafe. Die erlittene Untersuchungshaft wird voll angerechnet. Die 200 RM. Geldstrafe sollte als durch einen Monat der Untersuchungshaft verbüßt.

Handel und Verkehr

Immobilien

Hagold, 21. Aug. (Westwöchel.) Das Anwesen Schillerstraße 16 (ehemaliger Besitzer Philipp Baehner) ging in den Besitz von Walter Koch über.

Zwangsversteigerungen

Schwann, 20. August. (Zwangsversteigerung.) Im Wege der Zwangsversteigerung sollen versteigert werden am Dienstag, den 13. Oktober 1936, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Schwann die auf Kartung Schwann belegenen, auf den Namen

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betrauten Organisationen

Sanitätskolonne Altensteig. Der gesamte Halbzug tritt morgen mit der Feuerwehr an. Der Halbzugsführer.

Kreispersonalamt Freudenstadt. Der Stützpunktleiter von Göttingen, Pg. Scheibing, ist in der Zeit vom 19. 8. bis 1. 9. 1936 in Urlaub. Vertretung: Pg. Friedrich Gaus.

NJ., IV., BdM., JM.

Deutsches Jungvolk, Fähnlein 26/126. Diejenigen Jungen, die in das viertägige Lager gehen, treten heute Samstag auf dem Marktplatz um 2 Uhr an. Keine Uniform.

des Ernst Büchler, Reuters und dessen Ehefrau Luise geb. Hermann in Schwan, Gesamtgut der Ertrungenschaftsgemeinschaft, bzw. auf den Ehemann allein, eingetragenen Grundstücke: Wohnhaus und Scheuer, Gras- und Baumgarten, Gemüsegarten, Wiesen und Acker.

Börsen

Berliner Börse vom 21. Aug. Die Börse war schwach. Bei der Eröffnung lag ziemlich hartes Angebot aus der Auslandsbörse vor, die infolge der leistungsfähigen Rückgänge zu weiteren Vertiefungen veranlaßt wird. Das herauskommende verstärkte Angebot ließ auf völlig fehlende Aufnahmekraft.

Berliner Börse vom 21. Aug. Die rüchläufige Bewegung setzte sich bei noch verringerter Aufnahme und zunehmender Abgabeneigung fort. Ein Teil der Hauptwerte lag sogar ausgeprochen matt.

Märkte

Obst- und Gemüse. Böhle: Anfuhr am 21. Aug. 400 Zentner. Preise je Kilo: Zwetschgen 36, Pfirsiche 50-70, Äpfel 20-30, Birnen 20-35, Brombeeren 35-45, Himbeeren 75 Pf. — Äpfeln: Anfuhr am 20. Aug. 250 Zentner. Markt geräumt. Preise je Kilo: Pfirsiche 50-60, Zwetschgen 36, Äpfel 18-30, Birnen 20-36 Pf.

Schornen

Oberreichenbach: Johannes Koenenmann, Holzhauser. Hagold: Katharine Klingel geb. Kläger, 80 J. a.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Kauf. Anzeigenk.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D.-N.: VII. 36: 2150. 37. Preis: 3 gültig.

Sie erfahren alles wissenwerte, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen. Bestellen Sie dieselbe deshalb sofort bei dem Postboten, dem Zeitungsausträger oder in der Schriftleitung unseres Blattes.



Buddingpulver:

- Erdbeer, Himbeer, Mandel 8 ⚭
- Banille, Zitrone, Ananas 8 ⚭
- Schokolade in Beutel 9 ⚭
- Sahne in Carton 10 ⚭
- Mandellam. geh. Mandeln 12 ⚭
- Karamell (Neu) 12 ⚭
- Bolafschokolade 13 ⚭
- Schokoladenstreuhef 15 ⚭
- Schokolade m. geh. Mand. 18 ⚭
- Arroc und Rum 18 ⚭
- Makronen Budding 18 ⚭
- Götterspeise o. 3. 21 ⚭
- Götterspeise m. 3. 32 ⚭
- Sämtliche Buddingpulver in 1, 5 Kg.-Pakete losie lieferbar
- Sofenpulver Vanille 5 ⚭
- Sofenpulver Himbeer 7 ⚭
- Apfelsine 7 ⚭
- Heleu Himbeerjast offen 1 Pfd. RM. 1.—, 1/2 Pfd. 1.25
- Citronensaft, Orangeade in verschiedenen Flaschen
- Neu: Eispulver für Kunst-Eis 23 ⚭
- Gelatine weiß und rot 13 ⚭
- Gustin und Mandamin 34 ⚭
- Stärkemehl und Weizenpulver
- Banille in Stangen
- Eltronenöl, Rum, Arrac 9 ⚭
- in Flaschen
- Bachpulver, Vanillezucker

Ruchennasse!

- Ruchenfertig in 4 Sorten
- Königs R
- Rodon u
- Marmor d
- Sand e
- 1 Pfund-Paket 47 ⚭
- Für Wiederverkäufer u. Großverbraucher zu vorgeschriebenen Fabrikpreisen bei

Ehr. Burghard jr.

Verkauf, Fabrikationsfirma Heitz
Vertreter
in 1. Vert. u. Geschäftl. u. Auslieferung
Büro an Private. Beste Kollektion
folgendes. Ober- u. Zeit. Isotomier
Barverdienst.
Schlichtsch 206 Plauen i. Ost.

Sagezeitungen

- liegen bei uns zum Verkauf auf:
- NS-Kurier
- Bötkischer Beobachter
- Stuttgarter Neues
- Tagblatt
- Württemberg. Zeitung
- Frankfurter Zeitung

Buchhandlung Lank

- Altensteig.
- Stahlwaren**
- rostfrei, beste Solinger Ware
- Bestecke
- Küchen- u. Metzgermesser
- Taschenmesser
- Scheren, Löffel
- hat in schöner Auswahl am Lager
- Karl Henssler sen.**
- Verhandlung beim Postamt

Stoffverkäufer Routinierte

(Anzug, Mantel- u. Kostümlstoffe) zum Verkauf an Private auch auf Teilzahlungsbasis gemäß. Beste Erfolgskollektion! Sehr günstige Verkaufspreise! Provision wird sofort ausbezahlt! Es wollen sich nur ansich Herren melden, die an intensiven, erfolgreiches Arbeiten wirklich gewöhnt sind. Anfänger sind also nicht erwünscht. Geraer Textilfabrikation und Versand Ernst Rauh, Gera A. 27

Besuchen Sie noch Samstag, Sonntag und Montag
das kleine Volksfest
bei der Turnhalle. Der Besitzer Wilh. Schwenold.

Morgen Sonntag, 22. August
Erntefest
im „Lamm“ in Zumweiler.

Würzbach.
Am Sonntag, den 23. August findet im Gasthaus zum „Löwen“ eine
Tanzunterhaltung
statt, wozu freundlichst einladet
Kapelle Stockinger.

Die Woche
Olympia 1936
Preis Mk. 1.—
2. Sonderheft der Berliner Illustrierten Zeitung

Bericht in Wort u. Bild
„Die 16 olympischen Tage“
Preis Mk. 1.—, empfiehlt die

Buchhandlung Lank
Altensteig.